

Des Königs Sache hat Eile

*Es geht in unseren Tagen
ums wahre Jüngertum:
nur Wort und Tat zusammen
ist Evangelium.
Im Königreiche Jesu
geht's um den ganzen Sieg!
Drum auf, ihr Kinder GOTTES,
erklärt der Halbheit Krieg!*

Wir brauchen in unseren Tagen dringend eine Erweckung zur Buße und tieferen Reinigung in unserem persönlichen Glaubensleben. Noch nie war unser geistliches Leben so bedroht wie heute. Wir wollen den HERRN suchen wie nie zuvor. Lasst uns jede Sünde und Kompromissbereitschaft mit der Welt in unserem Leben verabscheuen! Wir dürfen keine Zeit mehr verlieren, denn das Gericht hat bereits begonnen am Hause des HERRN.

Lieber Leser, bitte mit, diese Broschüre zu verbreiten und gib sie betend an andere Kinder GOTTES weiter. Fordere bitte die gewünschte Anzahl gratis bei uns an.

Unsere Anschrift lautet:

Christliche Mission, Homburger Str. 15

Postfach 3830; D-51538 Waldbröl

oder gerne auch bei mir:

martin-dobat@t-online.de

„Prüfen und erforschen wir unsere Wege, und lasst uns zu dem HERRN umkehren“

„... denn wir sind abgefallen und sind widerspenstig gewesen.“ Mit diesem Bekenntnis beugte der Prophet Jeremia sich selbst mit unter die Sünde des Volkes GOTTES: „Ja, wir, wir haben dem HERRN die Treue gebrochen“ (Klagelied 3,40+42). – Wohl kaum war ein Aufruf zur Buße und Umkehr im Volke GOTTES so notwendig und dringend wie heute. Durch den Propheten

Jesaja hören wir den HERRN klagen über Sein Volk: „Ich habe Kinder großgezogen und erhöht, und sie sind von Mir abgefallen“ (Jesaja 1,2). Möge GOTT noch einmal den GEIST der Buße und des Gebets auch über uns ausgießen, dass wir erwachen aus unserem geistlichen Schlaf. Wir haben allen Grund dazu, von Herzen Buße darüber zu tun, dass unserethalben „der Name des Herrn unter den Heiden gelästert wird“ (Römer 2,24). – Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren!

Unser Volk braucht Männer GOTTES, die weder mit der Sünde noch mit dem Geist dieser Welt Kompromisse eingehen, die in der Stille des Heiligtums so lange vor GOTT bleiben, bis sie eine Botschaft vom HERRN empfangen, welche die schlafenden Sünder in den Gemeinden zum Erzittern bringt.

Möge der HERR auch heute noch einzelne treue Zeugen und leidenschaftliche Rufer erwecken, wie es Jakob Vetter, der Gründer der Deutschen Zeltmission, war. Im Alter von nur 46 Jahren durfte er bereits im Jahre 1918 eingehen zu seines HERRN Freude. – In diesem Heft bringen wir einige seiner Predigten, die er in den Jahren 1903 bis 1906 an verschiedenen Orten hielt und die wie ein dringender Appell an das Volk des HERRN auch in unseren Tagen gerichtet sind.

Waldbröl, im Herbst 1998

Fortsetzung 21.01.2024

Was GOTTES Volk Heute dringend braucht

Nach einem Vortrag von Evangelist Jakob Vetter,

gehalten in Vandsburg,

am Buß- und Bettag, den 21.November 1906

„O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort!“ (Jer. 22,29) Knechte GOTTES kommen nicht mit eigenen Proklamationen, sondern mit Botschaften des GOTTES, der Himmel und Erde gemacht hat. Eine solche Botschaft habe ich heute zu bringen, eine Botschaft, die Er in mein Herz gelegt und wodurch Er seit Wochen mein Inneres bewegt hat. „Land, Land, Land, höre des HERRN Wort!“

Ich möchte darüber sprechen, was der Christenheit in unserem ganzen Lande nottut. Man hat sich an christliche Phrasen und eitle Träume und Phantastereien gewöhnt. Es gibt gewisse Prediger, die immer nach der Melodie ihr Lied singen: „Friede, Friede, es hat keine Gefahr“. Sie sind blind und taub und verstehen weder unsere Zeit noch, was GOTT von uns erwartet. Der Unglaube mit seiner fluchwürdigen Bibelkritik hat seine ganze Streiterschar an die Front gerufen, und es scheint, als ob die Hölle mit einer Sturmflut die ganze Welt, auch die fromme, schlafende Welt, erobern wollte. Da muss etwas geschehen. Die Christen müssen aufwachen aus ihrem Dusei, die Schlafmütze wegwerfen und ihre Pflicht und Schuldigkeit tun in dieser ernstesten Lage. Was uns nottut ist eine Erweckung, eine tiefe, heilige Erweckung, eine Erweckung durch den Odem aus der ewigen Stille und durch das Wort, das wie Feuer flammt und die Felsen zerschmettert (Jer. 23,29); eine Erweckung, die wie eine Sturmflut mit allem

Unglauben und aller Gottlosigkeit, mit aller Halbheit und allem falschen Gottesdienst aufräumt.

Das Bedürfnis einer solchen Erweckung erkenne ich an der namenlosen Gleichgültigkeit und Kälte bei den meisten Christen. In den christlichen Gemeinden schlafen von 100 mindestens 90. Sie schlafen und träumen, ja, viele schlafen so fest, dass man ihr Schnarchen in der halben Welt hören kann. Wenn hohe Feiertage sind, da raffen sich noch etliche auf, schütteln ein wenig den Schlaf ab, nehmen eine andächtige Miene an, lassen sich absolvieren, und wenn dies mit Umstand und Würde vorbei ist, dann schlafen sie ebenso „selig“ weiter wie die anderen, die gar nicht mehr aus ihrer Schlafsucht zu wecken sind. O das ist eine furchtbar traurige Wahrheit.

Was hat das für Folgen? – Himmelschreiende! Wo eine Wahl zwischen CHRISTUS und der Welt getroffen werden muss, da fällt sie zugunsten der Welt aus. Das wisst ihr so gut als ich. Wo sind die Bekenner CHRISTI zu finden? Wir haben so viele Namenschristen, Formenchristen, Maschinenchristen, aber wenig wahre Christen. Die Scheidelinie zwischen der Welt und den Christen ist heutzutage eine eingebilddete Linie wie der Äquator oder die Polarkreise; die heiligen Grenzen sind verwischt, die Marksteine sind versetzt, man fragt immer: „Bin ich nicht zu eng?“- „Ist das oder jenes Sünde?“ Die sogenannten Christen haben keine Moral und keinen Ernst mehr, weil sie schlafen – schlafen – schlafen! Sie sind Spreu, die der Wind zerstreut; Holz, dürr und erstorben, Brennmaterial für die Hölle. Ihre Namen stehen in den Kirchen- und Gemeinderegistern, aber nicht im Buch des Lebens; ihre Füße gehen auf dem Weg des Verderbens, und den Weg des Lebens kennen sie nicht. Ihr ganzes Christentum hängt im Wandschrank und in ihren Kirchen und Kapellen, aber das Reich GOTTES ist nicht in ihren Herzen.

O ihr Schläfer, ihr Träumer, ihr verweltlichten Bekenner, ihr Heuchler und Otternbrut, zittert vor dem heiligen GOTT! Alles verklagt euch: Eure Bibel schleudert euch alle ihre Worte und Flüche in euer Angesicht, die Wände eurer Kapellen und die Sitze eurer Kirchen verdonnern euch, das Brot, das ihr esst und das Wasser, das ihr trinkt, verklagt euch vor GOTT: Ihr gebt mit eurem Namen vor, Christen zu sein, und seid Lügner; ihr bekennt beim Abendmahl die Erlösung von Sünden durch das Opfer CHRISTI, und ihr seid Sklaven der Hölle; ihr erscheint vor den Leuten mit eurem andächtigen Gesicht als fromm, und ihr seid voll Bosheit, Gift und Galle; ihr wandelt mit eurer Phantasie im Himmel, aber in Wahrheit seid ihr bereits in der Hölle.

Fortsetzung folgt!

Fortsetzung 23.Jan. 2024

O du verweltlichter Christ, du bist in der größten Gefahr. Wenn du sie nur sehen würdest, du würdest erzittern wie Belsazar, winseln wie ein Kranich und heulen wie die Verdammten. Du musst aufwachen und Buße tun über dein gottloses und christusloses Treiben. Ach, dass du es merken und aufwachen möchtest. So traurig steht es in dem ganzen Land, bei hoch und niedrig, reich und arm, bei Gebildeten und Ungebildeten. O wäre meine Stimme wie Donner, wie wollte ich schreien: „Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“

Weiter ist eine Erweckung in unserem Land vonnöten, weil die Verkündiger des Wortes GOTTES meistens so träge, ausgekehrt, gleichgültig, selbstsüchtig, hochmütig, ohne Eifer und

Begeisterung für GOTTES Sache sind. Oder sage ich zu viel? Mit Hunderten von Beispielen könnte ich Beweise von dieser erschütternden Wahrheit geben. Von tausend und abertausend Pastoren und Predigern glauben noch nicht die Hälfte das, was sie predigen. Ach, wie viele von ihnen schmähen den HEILIGEN GEIST durch ihre schamlose Bibelkritik, die sie mit der größten Frechheit vor dem Forum des Volkes treiben. Man kann heute von unsern Kanzeln Dinge hören, die einem die Schamröte in das Gesicht treiben. Wie entehrt man die Majestät CHRISTI.

Wo sind die Männer auf den Kanzeln, die an GOTTES Gerechtigkeit und Gericht und an die ewigen Höllenstrafen glauben? Es gibt noch welche, aber die muss man am hellen Tage mit der Laterne suchen. Sie sind wie Lämmer unter den Wölfen, werden von ihren Brüdern gehasst, verachtet, geschmäht und behandelt wie Schlachtschafe. Man macht ihnen das Leben sauer und den Dienst schwer – aber die, welche recht die Bibel zerschneiden, CHRISTUS lästern und den HEILIGEN GEIST betrüben, das sind die Männer des Tages, denen huldigt die gottvergessene Menge und denen gibt man Orden und Ehrenstellen. So sieht es aus in der Christenheit, und ihr wisst diese Wahrheit so gut wie ich. Das geschieht ja nicht im Winkel, sondern in der Öffentlichkeit.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung 03.Febr. 2024

Die andere Hälfte – ausgenommen das kleine Häuflein von Dienern GOTTES, die mit Schmerz den Schaden unserer Christenheit beweinen – ich sage, die andere Hälfte von Predigern und Pastoren sind orthodox und konservativ bis auf die Knochen. Sie versuchen zwar die biblischen Wahrheiten zu predigen – aber wie? Die Bibel muss sich quetschen und pressen lassen in ihre Dogmatik. Von Buße und einem Wandel in der Heiligung wissen diese Herren nichts; im Gegenteil! – Kommt ein Mann GOTTES und predigt im Namen des HERRN solche Dinge, so muss er ein Schwärmer oder ein unnüchter Mensch sein, den man mit einem „Anathema“ heimleuchten muss. Sie selbst aber streicheln den Sündern den Rücken und sprechen von Dingen, die den Unbußfertigen gefallen.

So wie es bei den Pastoren aussieht, so ist es auch bei vielen Predigern in den Freikirchen und Gemeinschaftskreisen. Mit sentimental Phrasen speist man das hungrige Volk ab. Man nennt etwas Liebe, das gar keine Liebe ist; verkündet Erlösung und hat selbst keine Ahnung von der Herrlichkeit der Freiheit der Kinder GOTTES.

Und die, welche treu und lauter das Evangelium predigen, auch, die lassen in ihrem Dienst viel zu wünschen übrig. Wie kalt und gleichgültig stehen wir doch auf unseren Plattformen und tun uns gar etwas auf unsere ruhige Gelassenheit und Würde zugute, während wir doch kein Recht haben, kalt zu sein. Wir sollten rotglühend und heiß sein angesichts der Gefahren, die unsere Generation bedrohen. O viele sind so kühl dieser Gefahr gegenüber, dass sie es unter ihrer Würde halten zu warnen, zu strafen, zu ermahnen. Kaltes Dogmen-Geschwätz, Theorien, grau wie der Nebel, Worte, Worte, und immer nur Worte ohne Kraft – das sind die Zeugnisse vieler Reichgottesarbeiter.

O ihr Prediger und Verkündiger des Evangeliums, hört des HERRN Wort! Wenn wir so das Geheimnis des Evangeliums verwalten, wenn wir unsere Zuhörer durch allerlei Angenehmes chloroformieren, durch das, was wir sagen, wie können wir ihnen einmal vor GOTTES

Richterstuhl begegnen? Sie werden uns fluchen und wenn sie können, mit Zähneknirschen in die Hölle stoßen. Sie werden sagen: „Ich habe dich unzählige Male predigen gehört, ich habe deine rhetorische Begabung und Redekunst bewundert, ich hielt dich für einen Mann GOTTES – aber du hast mir nicht zum ewigen Leben geholfen. Verflucht sei deine Rhetorik! Verflucht sei deine Kunst und Redegewandtheit! Verflucht seist du, eitler Schwätzer! Ich bin verloren, und du bist schuld! Ich rufe Himmel und Hölle als Zeugen gegen dich! Himmel und Hölle werden dann in einem Chor mit Donner und Blitz erwidern: Es ist deine Schuld! Deine Schuld! – Und wenn du noch ein wenig Gewissen hast, dann mußt auch du bekennen: Ich bin schuld, schuld, schuld! Verflucht sei der Tag, an dem man mich zum Prediger gemacht hat! – O das wird schrecklich sein!

Fortsetzung folgt

Fortsetzung 04.Febr. 2024

Da heißt es aufwachen und gutmachen, was schlecht gemacht wurde. Möchte GOTT uns alle mit Seiner Himmelsfackel in Flammen setzen. Was mich betrifft, ich will nicht mehr schlafen, und wenn GOTT mir die Vergangenheit vergeben will, so will ich gutmachen in der Zukunft, was ich versäumt habe. O möchten das viele so tun, und GOTT wird uns gnädig sein.

Da und dort sieht man Streiter GOTTES kämpfen auf Tod und Leben. Sie erhalten einen Sieg nach dem anderen, aber diese Siege werden nicht ausgekauft, weil die Armee des Volkes GOTTES schläft. Ach, da müssen die Offiziere unseres himmlischen KÖNIGS fallen, und die Christenheit streckt feige die Waffen, und die Welt gewinnt den Sieg. Es ist schauerliche Wahrheit, wo ein Mensch durch die Evangelisation zu GOTT gebracht wird, da werden zehn Menschen durch Alkohol, Unzucht, Sport, Theater und Tingel-Tangel zugrunde gerichtet. Tropfenweise kommen die Sünder in den Himmel, und wie ein schäumender und wild brausender Strom werden sie in die Hölle gerissen. Die Welt setzt alle Maschinen in Bewegung für ihre Sache. Millionen von Zeitschriften, Witzblättern und eine Unmenge von Schundliteratur gelangen jeden Tag wie ein schwarzer Strom in die Häuser des Volks. Was wird in dieser Hochflut der Presse alles verbreitet: Mögliches und Unmögliches, Lüge und Wahrheit, Schmutz und Ärger? – Und was unternimmt das Volk des HERRN dagegen?

Der Liberalismus mit seiner modernen Theologie hat unsere Universitäten und so manche unserer Missionshäuser in Besitz genommen. Die jungen Leute hören fast nur noch Unglaube und Bibelkritik. Ohne Inneren Halt, verseucht und vergiftet verlassen sie ihre Schulen und treten als Verkündiger ewiger Wahrheiten auf, dabei haben sie noch nie eine Begegnung mit der Wahrheit gehabt.

Ebenso schlimm sieht es in der Mission aus. Viele Missionare und Prediger leben wie Paschas in Luxus und Überfluss. Viele haben von der Armut CHRISTI gar keine Vorstellung. Sie streben nach Reichtum, Ehre und Anerkennung. – Man erzählte uns, dass manche sogar auf ihren Missionsstationen Kegelbahnen oder Tennisplätze haben, um auch ein wenig Sport treiben zu können. Missionare, die solches tun, helfen nicht das Reich GOTTES bauen. – O ewiger GOTT, wohin soll das führen?

Wenn wir nicht eine kleine Schar treuer Christen hätten, dann würde das Christentum Bankrott machen. Aber ein Häuflein wahrer Christen steht noch da; sie treten die Gunst und den Luxus

mit Füßen und sind bereit, die größten Opfer zu bringen, um CHRISTI Sache zu fördern. Sie halten das zerrissene Banner Immanuel hoch, sie dringen vorwärts. Ach, dass sich ihnen noch weiter anschließen möchten.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung 06.Febr. 2024

Millionen von Menschen sterben, ohne je einmal das teure Evangelium gehört zu haben. Unzählige sind vom Schauplatz des Lebens in die Welt der Schatten gegangen, und sie waren nicht errettet. Wir kommen in unseren Gottesdiensten zusammen und kennen die Botschaft von der Erlösung. Wie viele haben während der Stunden, da wir unsere Gottesdienste feiern, den Todesjordan durchschritten? Nimm deine Uhr und Halte sie an dein Ohr. So oft ihr Räderwerk „tick-tack“ schlägt, ist mindestens ein Mensch in die Ewigkeit abgerufen worden. Das macht in einer Minute 60 Menschen, in einer Stunde bereits 3.600 Menschen, an einem Tag aber schon 86.400 Menschen. Seitdem wir leben, ist eine ganze Generation gestorben, ganze Gemeinden sind verschwunden, die Menschen aus den Geschäften, Büros, Häusern, Straßen sind alle wie weggemäht. Und das Entsetzlichste an dieser Sache ist, die meisten gingen in die Ewigkeit ohne Vorbereitung; ohne Heil stürzten ihre Seelen rettungslos in die Hölle.

Viele von ihnen sind unsere Verkläger. Wir haben nicht an ihnen unsere Schuldigkeit getan. Eine Dame berichtete mir von einem jungen Mann. Er wohnte mit einem Christen in demselben Haus, aß mit ihm an demselben Tisch, hatte sein Zimmer unmittelbar neben ihm. Ein Jahr lebten sie so nahe zusammen. Plötzlich fiel der junge Mann so unglücklich, dass er hoffnungslos dalag. In der letzten Stunde seines Lebens kam der Christ und bezeugte ihm die Botschaft des Evangeliums. Da sagte der Sterbende: „Weißt du das erst ab heute?“ – „Nein“, musste er gestehen, „ich bin schon lange gerettet.“ Da blickte ihn der Sterbende verzweifelt an und sagte: „Du hast mit mir gegessen, wir sahen uns täglich, und du hast nie davon zu mir geredet. Jetzt ist es für mich zu spät, ich kann nicht mehr.“ So starb der junge Mann, und so sterben viele.

GOTT will nicht den Tod des Sünders, sondern dass der Sünder sich bekehre und lebe. Du Menschenkind bist ein Wächter auf Zions Mauern. Wenn GOTT zu dem Sünder sagt: „Du musst des Todes sterben, und du warnst ihn nicht, so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will Ich von deiner Hand fordern“ (Hes. 3,18). Wieviel Blut will GOTT von den Christen mit halbem Herzen fordern müssen. Wieviel von dir? – Zwar wurden in den letzten Jahren manche Sünder gerettet, aber was sind diese gegen die Millionen unseres Volkes, die nicht mit der Botschaft erreicht worden sind? Was wird aus den Hunderttausenden in unseren Großstädten? Was wird mit den Tausenden von Gymnasiasten und Studenten? Was aus den ungläubigen Lehrern und ihren Schülern? Was aus den vielen Fabrikarbeitern und Angestellten? Was aus den Soldaten, von denen viele schon bald ihr Leben lassen müssen? Tod, Hölle und Abgrund machen eine große Beute. – Von unseren Schulen gehen Hunderttausende von Schülern aus; von unseren Fabriken, Geschäften und Büros gehen Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten aus, von den Wohnungen der Armen und den Palästen der Reichen gehen Hunderttausende aus, um sich dem Zuge des Todes

anzuschließen. Der Teufel bahnt ihnen den Weg hinab. Wo sind die Kinder GOTTES, die sich den Verlorenen auf diesem Weg entgegenstellen und gebieten: **Halt!?**

Fortsetzung folgt!

Fortsetzung 08.Febr. 2024

„O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. Sie treten nicht in die Risse, und machen sich nicht zur Mauer und stehen nicht im Streit am Tage des HERRN“ (Hes. 13, 4+5). Geradeso sieht es heute aus, und das muss aufhören. Wir brauchen eine Erweckung, die uns wieder Männer gibt, welche mit Todesmut das Evangelium predigen – Männer GOTTES, die mit Tränen ihre Botschaften niederlegen; von GOTT gesandte Boten, die nicht mehr spielen, sondern die lieber Haus, Heimat und Brot verlieren wollen, als dass sie aufhören, zu rufen und zu warnen. O GOTT, gib uns eine solche Erweckung! Du hast uns Gnadentropfen geschenkt, schenke uns einen Gnadenstrom.

Was können wir tun? – Vor allem selbst wach werden und dann aufstehen und retten helfen. O dass uns die Konsequenz von Tod und Leben, Gericht und Gnade, Hölle und Himmel gründlich aufschrecken möchte! O dass der ewige GOTT uns aus unserer Trägheit und Weltseligkeit wecken könnte! Möge Er die Schlummerkissen unter den Köpfen wegreißen und das Lätewerk des Gewissens in Unruhe setzen und die sicheren Schläfer mit Traum und Nachtgesicht schrecken, dass sie wach werden. Wer wach ist, den braucht man nicht zur Arbeit aufzufordern. Er fühlt seine Verantwortlichkeit und wird alles daransetzen, Seelen zu retten. Da ist kein Opfer zu groß, kein Tag zu kalt, kein Weg zu schmutzig, wenn es gilt, die von dem Feuer der Hölle umzüngelte Welt, die Verlorenen für CHRISTUS zu gewinnen. Aber wach muss man sein, ganz wach, der unselige Dusel muss weg, vom Seligkeitsschwindel musst du frei sein.

Wer aufgewacht ist, der betet! „Siehe, er betet!“ Ich brauche die Versammlung gar nicht zu erinnern, was GOTT seit eh und je getan hat, wenn Kinder GOTTES den Hebel des Gebets in Bewegung gesetzt haben. Etliche bekehrte Neger fingen an zu beten, und bald stand ihr Land in Flammen. Nur eine kleine Zahl ungebildeter Bergleute fingen an zu beten, und Wales wurde erweckt. Die Kinder GOTTES in Mülheim/Ruhr und Umgebung vereinigten sich zu Gebetsgemeinschaften, und Tausende wurden in Mülheim, Essen und Gelsenkirchen eine Beute JESU.

O wenn wir beten könnten – so beten, dass der Arm des Allmächtigen sich bewegt. So hat Paulus, so haben Whitefield, Knox und Finney gebetet, und ihre Umgebung wurde erschüttert. Erhebe dich, Volk des HERRN – bete – bete- bete!

Ich weiß nicht, wie ihr empfindet, meine lieben Brüder und Schwestern, aber mein Herz ist voll Schmerz und Verlangen nach Errettung verlorener Seelen. Ich möchte mich opfern für dieses große Werk. – In Württemberg fuhren etliche in einem Eisenbahnwagen. Mein Freund Henrichs war in dem gleichen Abteil. Da sprachen diese Leute von der Zeltmission. Einer sagte: „Der Vetter arbeitet sich tot. Seine Gesundheit ist schon lange gebrochen“. – Ach, so soll es sein. Ich will mich gerne totarbeiten, wenn nur Seelen gerettet werden. Wenn von meinem Grabhügel mehr ins Reich GOTTES steigen könnten als durch mein Leben, o so möchte ich schon jetzt mein Haupt in die Hände des VATERS befehlen.

Die Kriege haben Millionen von Menschenleben gekostet. Dort ging es um Ehre und Macht. Ach, sollen wir für CHRISTUS nicht auch das Leben lassen, wenn nur Seelen gerettet werden? O lasst uns beten, und wenn wir sterben! Lasst uns in Tränen zerfließen über ihre Sünden. Gemeinde des HERRN, schreie laut um Erbarmen um deine und der Welt Sünde! Schreie Tag und Nacht, schreie laut und in unaussprechlichem Seufzen, schrei – bis der Allmächtige „Amen“ zu deinem Schreien gesagt hat.

Ende – es folgt: **Nichts getan und deshalb verflucht** (Auszugsweise nach einer Predigt von Evangelist Jakob Vetter, gehalten am 25.Juli 1903 in Siegen)

09.Febr. 2024

Nichts getan und deshalb verflucht

„Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HERRN; fluchet ihren Bürgern, dass sie nicht kamen dem HERRN zu Hilfe, zu Hilfe dem HERRN unter den Helden“ (Richter 5,23).

GOTT ist Liebe, ja, Liebe ist GOTT, und dennoch werden so viele Sein Angesicht auf ewig nicht anzuschauen vermögen – und sie haben keine besondere Sünde getan.

GOTT ist gerecht, je, gerecht ist GOTT, und dennoch sitzen Tausende und Abertausende, die sich Christen nannten, als Verfluchte in der Hölle, die kein Laster begangen haben.

GOTT ist heilig, ja, heilig ist GOTT, und doch sind Unzählige verflucht zur Verdammnis, die nichts Böses getan haben.

Woher kommt das? Sie sind verflucht, sie sind verdammt, sie müssen ihre Ewigkeit in der Hölle zubringen, und haben keine besondere Sünde getan?

Wenn Kain beim Teufel ist, so wundert uns das nicht, denn er hat seinen Bruder erschlagen. Wenn Achan in der Hölle ist, so wundert uns das auch nicht, denn er hat einen Diebstahl begangen. Wenn Pharao ewig verdammt ist, so wundern wir uns darüber nicht, denn er hat sein Herz gegen GOTT verstockt. Wenn Isebel in dem Schwefelsee ist, so wundern wir uns ebenso wenig darüber, denn sie war eine Götzendienerin und hat die Propheten GOTTES verfolgt

Doch das versetzt uns in Schrecken, wenn viele ewig verloren, ewig verdammt sind, die doch nie etwas besonders Böses getan haben.

Wer das Silber und Gold an sich gezogen, wie der Magnet das Eisen, wer geschachert, gewuchert, gelogen und betrogen hat, mit dem Geld Missbrauch getrieben und sich nicht bekehrt hat, der ist selbst dafür verantwortlich, im höllischen Feuer die Ewigkeit zu verbringen. – Wer die Nacht zum Tag verkehrt, in Nachtsünden, in Schande und Gräuel gelebt und nicht aufrichtig Buße darüber getan hat, der wird die schrecklichen Folgen seines Sündenlebens in der Ewigkeit tragen müssen.

Wer seine Hände mit Blut befleckt und sein Gewissen und Herz wie einen Stein gegen GOTT und Menschen durch sein Sündenleben verhärtet hat und sich nicht von GOTTES GEIST überführen ließ, wer immer voll Zornesfeuer und voll Unreinheit war wie eine Brennessel,

die man nicht anrühren darf, der wird als ein Verfluchter seine Ewigkeit in der Gottesferne zubringen, in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt.

Dass jedoch die, welche nicht dergleichen getan haben, dennoch unter den Verdammten, Verlorenen, Verfluchten und Verstoßenen sitzen, das erscheint seltsam – aber es ist wahr und bleibt wahr. Die Ewigkeit wird es offenbaren.

Unser Text liefert hier schon den Beweis dafür: „Fluchet!“ – Wem? Dem Gottlosen, dem Mörder, dem Ehebrecher, dem Hurer oder dem Dieb? Nein, „fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HERRN; fluchet ihren Bürgern, dass sie nicht kamen dem HERRN zu Hilfe, zu Hilfe dem HERRN unter den Helden!“ Fluch sei den Nichtstuern, Fluch sei den Faulen, Fluch sei den Gleichgültigen, dass sie nicht kamen dem HERRN zu Hilfe, zu Hilfe dem HERRN unter den Helden! Fluch in der Zeit, Fluch in der Ewigkeit!

Warum wurden sie verflucht? Was hatten sie getan? – In Matthäus 25, 31-46 gibt uns der HERR JESUS Selbst die Antwort: Sie hatten nichts getan. Und gerade, weil sie nichts getan hatten, deswegen werden sie verflucht, deswegen werden sie in die ewige Pein gehen.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung 10.Febr. 2024

In Matth. 22,11-14 antwortet der HERR JESUS in einem Gleichnis: „Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an; und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummte. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn in die Finsternis hinaus, da wird sein Heulen und Zähneklappern.“

Was hat dieser Mann getan, dass man mit ihm so verfährt? – Er hat nichts getan; und weil er nichts getan hatte, deswegen wurde er verflucht.

In dem Gleichnis von den anvertrauten Talenten lesen wir, dass der himmlische König einst mit Seinen Knechten abrechnen wird. Er hat ihnen Sein Vermögen zur Verwaltung anvertraut und erwartet, dass sie während seiner Abwesenheit mit dem Anvertrauten treu umgehen und es recht verwalten. Nun sagt der HERR JESUS: „Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und rechnet mit ihnen ab. Und es trat herzu, der fünf Talente empfangen hatte, und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazugewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude.“ – In ähnlicher Weise konnte der König auch zu dem sagen, der zwei Talente empfangen hatte. Dann trat der Dritte herzu, und sagte: „Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, da hast du das deine. – Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Du wusstest, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das meine mit Zinsen erhalten.“

Seinen Dienern gab der König Befehl: „Werfet den unnützen Knecht hinaus in die äußerste Finsternis, das wird sein Heulen und Zähneklappern“ (Matth.25. 14-30). – Warum wird er hinausgeworfen? Ach, es ist die gleiche Geschichte: Er hat nichts getan und deshalb wurde er verflucht.

Denke nicht, dass es eine besonders große Sünde sein muss, die dich in die Grube des Verderbens bringt. Du hast nur still zu sitzen und nichts zu tun, und du wirst dich zuletzt dort befinden. – Der Satan fordert nicht von dir, du solltest in den Fußstapfen Kains, Pharaos, Ahabs, Belsazars und des Judas Ischarioth wandeln. Es gibt eine andere Straße, die ebenso sicher zur Hölle führt: die Straße geistlicher Trägheit und geistlicher Faulheit. Der Satan hat nichts dagegen, wenn du ein ehrenwertes Glied der christlichen Gemeinde bist. Er wird dich deinen Zehnten und Abgaben zahlen lassen. Er wird dir erlauben, behaglich im Gottesdienst zu sitzen. Ich wiederhole es, du hast nur nichts zu tun, und du wirst verloren gehen, wenn du nicht umkehrst und gründlich Buße tust.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung 11.Febr. 2024

Meros hätte etwas tun sollen

Was war denn in Israel? Die Kanaaniter hatten auf heiligem Boden das Volk GOTTES beraubt und ihre Schätze geplündert. Sie fielen in das Land ein und machten es zu einer Wüste. Zu der Zeit war eine Prophetin, Debora, Richterin in Israel. Sie sammelte das Volk des HERRN und mit Barak an der Spitze schlugen sie den Feind GOTTES. Der feindliche Anführer kam in die Hütte des Heber. Jael, dessen Frau nagelte ihn an den Boden fest und tötete ihn. – Ein glänzender Sieg in Israel!

Und was war mit Meros? Ach, Meros bewahrte seine Neutralität – es verhielt sich passiv – diese Stadt tat nichts. Und darum, weil sie nicht kamen zu Hilfe dem Volke des HERRN, darum ward Meros verflucht: „Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HERRN; fluchet ihren Bürgern, dass sie nicht kamen dem HERRN zu Hilfe, zu Hilfe dem HERRN unter den Helden.“ Meine Freunde – alle, die zum Volke GOTTES gehören, haben in diesen Tagen etwas zu tun. Es ist Krieg ausgebrochen! Wir stehen mitten im Kampf! Jeder, der zum Volke GOTTES gehört, hat eine heilige Aufgabe: er soll streiten gegen die Feinde Immanuel.

Was haben wir zu tun? – Kapellen bauen, Kollekten sammeln, Vorstandssitzungen und Beratungen halten, Beschlüsse fassen? Ist das Kriegführen? – JESUS befiehlt: „Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker!“ – Dieser Befehl muss ausgeführt werden. Der Krieg ist erklärt. Was hat GOTTES Volk zu tun?

In Hesekiel 22,30 steht ein ernstes Wort: „Ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauern und vor Mir in den Riss treten möchte für das Land, auf dass Ich es nicht verderbte; aber Ich fand keinen.“ GOTT sucht jemand, der vor Ihm in den Riss tritt, für das Volk, damit Er es nicht verderbe. Hat Er jemand gefunden? Nein: „... aber ich fand keinen“, muss GOTT klagen.

Das Volk GOTTES hat in erster Linie Priesterdienst zu tun. Dieser Dienst besteht vor allen Dingen darin, dass man für eine sterbende Welt, über der GOTTES Zorn schwebt, vor GOTT eintritt. Dieses Eintreten kostet viel Beten, Flehen und Seufzen: „O GOTT, erbarme Dich über

dies arme, gebundene Volk!“ Priesterarbeit ist Seelenarbeit, wie sie JESUS getan hat in Gethsemane, als Er mit Gebet und Flehen, mit starkem Geschrei Tränen geopfert hat für eine Welt, die verkauft war unter die Macht der Finsternis. Und weil seine Seele gearbeitet hat, deswegen soll Er große Mengen zur Beute und Starke zum Raube haben.

Seelenarbeit ist Geburtsarbeit. Der GEIST der Gnade und des Gebets ruht auf den Heiligen GOTTES. Sie liegen in geistlichen Geburtswehen, beten und seufzen Tag und Nacht zu GOTT für die Sünder und haben keine Ruhe, bis der GEIST der Gnade und des Gebets, der GEIST der Buße und der Erweckung sie in Besitz genommen hat. Diese Arbeit haben die Kinder GOTTES vor allen Dingen zu tun. GOTT erwartet von uns, dass wir für die Sünder eintreten; GOTT erwartet von dir, dass du verlorene Seelen vor Seinem Thron im Gebet niederlegst und nicht eher Ruhe hast, bis sie gerettet sind.

O tue deine Schuldigkeit, erfülle deine Pflicht. – Meros war nicht treu. Meros wurde verflucht. Denke daran! Tritt für die Verlorenen im Gebet priesterlich ein. – Deine kalte Nüchternheit hat dich dahin gebracht, dass du nicht mehr wagst, Zeugnis abzulegen, mit anderen zu reden; wisse: der HERR wird das Blut der Verlorenen von deiner Hand fordern (Hes. 33,6).

Mache dir das klar. Du bist als Kind GOTTES verantwortlich für jeden Sünder, der in dieser Stadt verloren geht, wenn du nicht deine Pflicht tust. Du gibst vor, gerettet zu sein, und du „kommst dem HERRN nicht zu Hilfe“? Du warnst den Sünder nicht, der verloren geht? Wache auf aus deinem geistlichen Schlaf, dass dich nicht dieser Fluch trifft, den der Engel des HERRN den Bürgern der Stadt Meros ankündigt.

Fortsetzung folgt

Meros hat seine Pflicht nicht getan!

Wie viele von uns haben dieselbe Sünde begangen?

Fortsetzung 18. Febr. 2024

Warum hat Meros seine Pflicht nicht getan? War es Trägheit, war es Feigheit? Wollte Meros seine Neutralität bewahren? Die Bibel schweigt hierüber. Das Traurige an der Sache war: Meros hat seine Pflicht nicht getan. Deswegen spricht der Engel des HERRN: „Fluchet der Stadt Meros, fluchet ihren Bürgern, dass sie nicht kamen dem HERRN zu Hilfe, zu Hilfe dem HERRN unter den Helden.“

In dieser Stadt sind viele, die gehören zum Volk GOTTES und machen genau denselben Fehler, den Meros machte. Sie helfen nicht am Tage der Schlacht, sie treten nicht in die Reihen der Kämpfer ein. Woher kommt das?

Wir sind erwählt und gesetzt, dass wir Frucht bringen, durch die der VATER geehrt werde. – Du lebst in einer Illusion, träumst von Kronen und Herrlichkeiten, doch lass dir sagen: wenn du „dem HERRN nicht zu Hilfe kommst“ und nicht tust, was Er dir befohlen hat zu tun, wirst du nie die Herrlichkeit sehen. JESUS sagt: „Wer nicht in Mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt; man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.“ (Joh. 15,6).

„Meinst du, dass der HERR Lust habe am Opfer und Brandopfer gleich wie am Gehorsam gegen die Stimme des HERRN? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser denn

das Fett von Widdern; denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst“ (1.Sam. 15,22).

Viele Gläubige leben in dem Wahn, GOTT müsse alles tun und sie dürften still zuschauen, wie Er Seine Wunder offenbart. Das ist ein großer Irrtum, der unberechenbare Folgen nach sich ziehen kann. Dein GOTT soll alles tun, und du willst sitzen bleiben, die Hände in den Schoß legen, in seelischen Gefühlen schwelgen, die kostbare Gnadenzeit verträumen und am Schluss selig werden? Das geht nicht! – Dein GOTT hat alles getan, was zur Errettung der Verlorenen notwendig war. Du darfst nun Sein Mitarbeiter sein, und Er erwartet von dir, dass du alles tust, was Er dich zu tun heißt.

Ein jedes Kind GOTTES ist ein Mitarbeiter GOTTES und hat Sein Werk zu tun. – Etliche entschuldigen ihr Nichtstun mit dem bekannten Satz: „Ich kann nichts tun“. Höre, du warst ein Sünder und nun bist du ein Kind GOTTES. Hast du als Sünder nicht viel getan, wodurch dein GOTT tief betrübt und verunehrt wurde? Du sagst: ja. – Nun bist du ein Kind GOTTES; kannst du jetzt nichts tun, um GOTT zu erfreuen, damit Er geehrt werde? Kannst du nicht für Verlorene im Gebet in den Riss treten vor GOTT, damit Er sie errette? Kannst du kein Zeugnis ablegen von dem HERRN JESUS, der Sein Blut und Leben für dich hingegeben hat?

Wenn du sagst: „Ich kann nicht“, - so sage ich dir: „Du willst nicht!“ – Meros konnte, doch wollte es nicht dienen, deshalb wurde es verflucht.

Viele Gläubige tun nicht ihre Schuldigkeit, weil sie voll Menschenfurcht sind. Sie fürchten sich, die Schmach CHRISTI zu tragen und ihr eigenes Leben in den Tod zu geben. Ein Christ soll sich freuen, wenn er die Ehre hat, die Schmach CHRISTI zu tragen; aber nach dieser Ehre trachten nicht viele. Mancher Christ scheut sich vor der Schmach CHRISTI so sehr, wie die Nachteule vor der Sonne. – Es bringt einem freilich keine Ehre ein, wenn man sich solch armen Kindern GOTTES anschließt, die so einfältig und einseitig GOTTES Wort ausleben und Seine Befehle erfüllen wollen. Das ist eine Sache, in der man in dieser Welt nicht zu Ansehen gelangt.

Andere wollen nicht in der Evangelisations- und Missionsarbeit mithelfen, weil sie voller Vorurteile sind. Sind jedoch ihre Vorurteile berechtigt? Haben sie einen vernünftigen Grund dafür? Fragt sie einmal – und sie bleiben stumm, oder sie sagen: „Wenn der oder jener Evangelist kommen würde, dann, ja, dann ... Aber nun kommt der Heiligungsmann, Jonathan Paul, und noch dazu der stürmische Jakob Vetter, mit denen können wir doch nicht zusammenarbeiten. Wir wollen Evangelisten, die fein nüchtern sind und keine so großen Forderungen an das Volk GOTTES stellen.“

Viele kommen „dem HERRN nicht zu Hilfe“, weil ihre Herzen nicht von der Liebe GOTTES erfüllt sind. So viele Herzen sind hart und kalt wie Eiszapfen von Grönlands Küsten; sie brennen nicht in Liebe für den HERRN. Ich habe mich schon oft wundern müssen. Man trägt die Firmenbezeichnung „gläubig“ und posaunt sein Christentum in alle Welt, hat aber kein Herz für GOTTES Arbeit, kein Herz für eine sterbende Welt.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung 21.Febr. 2024

**Weil Meros seine Pflicht nicht getan hat,
traf es der Fluch.**

Meine Teuren, was mich innerlich am meisten schmerzt in dieser Sache – ich würde am liebsten nicht in den Text hineinschauen – das ist: Der Engel des HERRN verfluchte die Stadt. „Fluchet der Stadt Meros“, sprach der Engel des HERRN; „fluchet ihren Bürgern, dass sie nicht kamen dem HERRN zu Hilfe, zu Hilfe dem HERRN unter den Helden.“

Wenn dies der VATER sagen würde, dann möchte ich annehmen, es gibt noch Gnade. Nun aber spricht der Engel des HERRN – Der, den später selbst der Fluch um unserer Sünde willen traf- Er verlangt: „Fluchet der Stadt Meros.“

Solange der Weingärtner noch dazwischentritt und darum bittet: „HERR, lass ihn noch dieses eine Jahr stehen“ (Luk. 13,8), besteht noch Hoffnung. Wenn der HERR JESUS jedoch nicht mehr als Mittler dazwischentritt, sondern als Richter erscheint, o dann wehe der Stadt Meros.

Vielgeliebte, denkt daran, dass nicht alle, die sagen „HERR, HERR! In das Himmelreich kommen, sondern die den Willen des VATERS im Himmel tun“ (Matth. 7,21-23).

Es scheint, dass in Meros kein Bürger wohnte, der die Waffen ergriff und mitzog ins Feld gegen die Feinde des HERRN. Sie verhielten sich alle neutral und kümmerten sich nicht um die Kriege des HERRN. Das war der Grund, weshalb der Engel des HERRN über ihnen das erschütternd ernste Wort aussprechen musste: „Fluchet der Stadt Meros!“

Wir leben in einer sehr ernsten Zeit. Da heißt es, sich scharen unter die blutrote Fahne Immanuels und mitkämpfen, bis der HERR zu Seinem Recht gekommen ist in dieser gottlosen Stadt. Wer zurückbleibt, dem wird es ergehen wie Meros.

Der Blitzstrahl des Fluches unseres KÖNIGS wird ihn niederschmettern. O Vielgeliebte, denkt daran und entflieht dem kommenden Zorn. Wacht auf aus eurem Schlaf, legt die ganze Waffenrüstung an und zieht mit uns in der Schlacht!

GOTT wird mit den Faulen und Trägen, Leichtfertigen und Gleichgültigen, die dem HERRN und Seinem Wort widerstreben, in einer überaus schrecklichen Weise reden. Denkt nicht, ich wollte euch erschrecken, nein, ich will euch nur warnen.

Wenn der Engel des HERRN spricht: „Fluchet der Stadt Meros, fluchet ihren Bürgern!“ so ist dieser Fluch furchtbar. – Forste nach in deinem Leben, ob nicht der Bann und Fluch, der auf dir ruht, in deiner Gleichgültigkeit, Lauheit und Trägheit, in deinem Widerstreben dem Wort des HERRN gegenüber seiner Ursache hat. Falle auf dein Angesicht, tue Buße und stehe nicht eher auf, bis der HERR deine Sünden vergeben und den Fluch in Segen verwandelt hat.

Tatsache ist, dass GOTT niemand, auf dem ein Fluch liegt, in Seinem Reich gebrauchen kann. „Israel, es ist ein Bann unter dir!“ Achan tat keine Buße und deswegen wurde er gesteinigt. GOTT kann verfluchte Leute nicht gebrauchen für Sein Werk. Er setzt sie beiseite, und wenn sie keine Buße tun, wirft Er sie weg. – O ich fürchte, viele von euch sind von GOTT schon

weggeworfen worden. Weil sie lau waren, musste der HERR sie ausspeien aus Seinem Munde. Man erkennt bald einen Ausgespienen; ihm fehlt der Gebetsgeist. Hört ihn nur beten – er redet, macht Worte und predigt oder lügt Seinem GOTT etwas vor, und alles seufzt erleichtert auf, wenn er Amen sagt. Er verlästert die, die im Namen des HERRN dastehen und ihr Leben für die Sache des Evangeliums wagen. Erweckung nennt er Strohfeuer. Ich fürchte, hier sitzen etliche von diesen Karikaturen.

Brüder, Schwestern, habt ihr heute den HERRN verstanden? Wollt ihr mit uns kämpfen am Evangelium? Wollt ihr beten und arbeiten, dass in dieser Stadt Sünder gerettet und JESU-Name verherrlicht wird? – Während wir uns beugen und den HERRN anbeten, legen wir unser Leben dem KÖNIG JESUS CHRISTUS zu Füßen mit der Bitte:

Sieh, hier bin ich, mein König, ich weihe mich Dir!

Nimm, gebrauche mich, HERR, wo Du willst!

Ach, ich weiß, nichts was Wert hat, ist irgend an mir,

nichts, wenn Du mich nicht Selber erfüllst.

Mach, was klein Dir, mir klein, was Dir groß ist, mir groß

dass ich folge Dir, JESUS, allein!

Mach vom eigenen Sinn, von mir selber mich los,

lass ein brauchbares Werkzeug mich sein.

Fortsetzung folgt

Seelenrettendes Gebet

Auszugsweise nach einer Predigt von Evangelist Jakob Vetter

Fortsetzung 17.März 2024

„Alles, um was irgend ihr betet und bittet, glaubet, dass ihr es empfanget, und es wird euch werden“ (Mark. 11,24).

Bevor wir über seelenrettendes Beten sprechen, wollen wir uns zunächst darüber Klarheit verschaffen, was kein seelenrettendes Gebet ist.

1. Viele Worte machen ist noch kein seelenrettendes Gebet. Wieviel hat man schon in Gebetsstunden gebetet – und was ist das Resultat? – Ach, es waren Worte, Worte, Worte! Eure Worte ohne Geist und Leben sind nicht vor den Thron des Ewigen gekommen. Sie sind verhallt an eurer Gebetsstätte. Ihr habt viel Pulver verschossen, und eure Bitte hat das Herz GOTTES nicht erreicht. O lernet recht beten! Ein Knecht GOTTES sagte einmal: Bei unseren Gebeten tut es nicht die Rhetorik: wie beredt der Beter auch sein mag; noch die Geometrie: wie lang die Gebete auch sein mögen; noch

die Musik: wie wohlklingend unsere Stimme auch sein mag; noch die Logik: wie folgerichtig die Gedanken auch sein mögen; noch die Methode: wie erfolgversprechend sie auch sein mag; noch die Theologie: wie richtig in der Lehre sie auch sein mag – um all das kümmert sich GOTT nicht. Inbrunst und Verlangen des Herzens sind's, die etwas ausrichten.“ Das ist gewiss wahr. Deshalb lass dein Plappern und lerne beten im GEIST.

2. Ein kaltes Gebet hat keine seelenrettende Kraft. Manche Gebetsstunden sind kalt, sehr kalt. Es scheint, die Beter seien alle in einem Eiskeller geboren. Ebenso wie ein gemalter Mensch kein Mensch ist und gemaltes Feuer kein Feuer, so ist ein kaltes Gebet kein Gebet. Das gemalte Feuer hat keine Hitze, ein Toter hat kein Leben und ein kaltes Gebet keine Vollmacht, keine Hingabe, keinen Segen. Kalte Gebete sind wie Pfeile ohne Spitze und wie Schwerter ohne Schneiden. Sie dringen nicht zum Himmel empor. Kalte Gebete erfrieren, ehe sie im Himmel ankommen. O macht euch los von aller Kälte im Gebet. Lasst dem GEISTE GOTTES Raum, dass eure Seufzer sonnig und eure Gebete voll Liebesglut werden.
3. Fromme Wünsche sind auch keine Gebete mit seelenrettender Macht. Viele Gebete aber sind nichts als fromme Wünsche. Wie oft ist um Erweckung gebetet worden, aber wehe, wenn GOTT solches Gebet erhört hätte, da hätte es eine rechte Revolution in dem Leben des Beters gegeben. Da wäre seine kleine Welt auf den Kopf gestellt worden. Das würde ein Risiko für das Geschäft, die Familie, ja, für das ganze Leben gewesen sein. Etliche von euch fürchten sich vor einer Erweckung wie vor der Pest. Eine Erweckung würde eure Religion und euren Formenkram über den Haufen werden. Sie würde sich sogar bei eurem Geldbeutel bemerkbar machen. Und das wollt ihr nicht. Ihr lebt nicht für GOTT, sondern für euch selbst. Geht es dem Selbstleben an den Kragen, dann hören sogar die frommen Wünsche auf. Fromme Wünsche aber sind kein Gebet. Sie sind nur ein Spiel mit den heiligsten Dingen.

Fortsetzung folgt